Bob Dylan, 69, amerikanische Rocklegende, wird eine seltene Ehre zuteil: Oslos Universität widmet ihm ein Studienseminar. Ab dem 24. Januar 2011 wird die Ikone der Populärmusik streng wissenschaftlich zu erforschen sein. Das Angebot ist dem Fachbereich „Philosophie, Ideen- und Kunstgeschichte sowie klassische Sprachen“ zugeordnet; das erste Seminar trägt den Titel „Bob Dylan – Traditionserklärer und Kulturspiegel“. Die zukünftigen „Dylanologen“ können den Kurs im Rahmen eines Master- oder Bachelorstudiengangs belegen. Ob der Rockstar

ELLIOT LANDY / LANDVISION

Dylan 1968

an der Eröffnung des Studienbetriebs teilnehmen wird, ist unklar. Die heimische Presse schürt die Hoffnung auf prominenten Besuch im hohen Norden: Sie präsentiert Dylan als echten Norwegen-Fan, der in den vergangenen elf Jahren elfmal im Land der Fjorde zu Gast gewesen sei.

Andrew Lansley, 53, britischer Gesundheitsminister, hat eine Kontroverse um das Stillen am Arbeitsplatz ausgelöst. Der Konservative will, dass Unternehmen Stillräume einrichten und Kühlschränke für Muttermilch anschaffen. Stillen gehöre zu den wichtigsten Voraussetzungen für gesunde Babys, argumentiert der fünffache Vater, „aber unsere Gesellschaft macht es neuen Müttern nicht immer leicht, die Brust zu geben“. Ruth Lea, eine renommierte englische Ökonomin, beurteilt Lansleys Initiative skeptisch. „Das bedeutet Extrakosten für Unternehmen“, sagt sie. Um diese nicht auf sich nehmen zu müssen, könnten Arbeitgeber bei Neueinstellungen junge Männer bevorzugen, und das „könnte für Frauen nach hinten losgehen“.

Heiner Geißler, 80, CDU-Urgestein, hofft auf mehr Kontrolle im Kapitalismus. In der Radiosendung „Leute“ des SWR wurde der streitbare Ex-Jesuit auf die Mehrkosten seines Schlichtungsvorschlags für das Bahnprojekt Stuttgart 21 angesprochen – und reagierte ungehalten: „Geld“, so der gebürtige Schwabe, „gibt es wie Dreck, wie Heu.“ Man müsse es nur in die richtigen Bahnen lenken. „Die Leute“ würden es sich nämlich nicht mehr lange gefallen lassen, Steuern an Regierungen zu zahlen, „damit die die Banken retten“, so Geißler. Eine internationale Börsensteuer werde „in weniger als zwei Jahren“ kommen, prophezeite das Mitglied des globalisierungskritischen Netzwerks Attac. Ob er denn darauf auch wetten würde, fragte der Moderator. Geißler war sofort einverstanden. Gemessen am Einsatz scheint das Vertrauen auf die eigene Prognose indes wenig belastbar: Man einigte sich bescheiden auf „eine gute Flasche Pfälzer Wein“.

Sofi Oksanen, 33, finnische Schriftstellerin, bringt ihren preisgekrönten Roman „Fegefeuer“ nun auch auf die Opernbühne. Die Leidensgeschichte zweier starker Frauen in Estland wurde bereits in 36 Sprachen übersetzt. Komponist der Oper, die im April 2012 in Helsinki uraufgeführt werden soll, ist der in Berlin lebende Este Jüri Reinvere. In seiner Küche hat Oksanen Teile ihres Romans verfasst, das sei ein „produktiver Ort“, glaubt sie. Mit Reinvere verbinden die Autorin auch gemeinsame estnische Wurzeln. Ihre Großmutter lebte in einem baltischen Dorf. Dorther stammt ein spezielles Rezept gegen Wintererkältungen, das Oksanen vergangene Woche in Hamburg verriet. Auf einem literarischen Abend im finnischen Generalkonsulat empfahl sie: „Socken aus ungefärbter Schafwolle

ULF ANDERSEN / GAMMA / LAIF

Oksanen

Kelly Rowland, 29, amerikanischer Popstar, Schauspielerin und Model, träumt von Kalorienbomben. Einen perfekten Sonntag in London stellt sich die zierliche Sängerin des Ohrwurms „When Love Takes Over“ als ein einziges Fressgelage vor: Noch im Bett, zum Frühstück, würde sie Porridge mit Erdbeeren, Zucker und viel Butter zu in Branntwein tränken und über Nacht anbehalten – am nächsten Morgen ist die Grippe weg.“

Rainer Brüderle, 65, Bundeswirtschaftsminister, leidet unter der US-Immobilienkrise. Sein Haus im Sonnenstaat Florida hat seit dem Kauf im Jahr 1997 die Hälfte des Werts verloren. Damals bezahlte Brüderle noch 115 500 Dollar für das Anwesen. In den Boomjahren ab 2005 stieg der Wert rasant an; vor drei Jahren hätte der FDP-Mann beim Verkauf bis zu 184 320 Dollar bekommen können. Aus und vorbei: Heute, nach Lehman-Pleite und schwerer Rezession, schätzt ein Sachverständiger das Anwesen auf gerade noch 50 346 Dollar. Daran ändert auch die breite Garagenauffahrt, der Pool im Garten oder die Lage an einem künstlichen See nichts. Wenigs-